

Stellungnahme zu Fraktionsanträgen mit den Themen

- Studium und Familie – Drs. 17/1365
- Diversity-Ansatz
- Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses

Antrag der Fraktion der SPD

Studium und Familie besser vereinbar machen, Drs 17/1365

Zukünftige Zielvereinbarungen sollen im Sinne des Antrags einen Schwerpunkt in der besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie setzen. Dieses Ziel wird von der Hochschule uneingeschränkt unterstützt. Die Ausgestaltung der sozialen Umstände sind allerdings nur in Teilen Einfluss und Gestaltungsmacht der Hochschule zugänglich, insbesondere wird auf folgende Umstände hingewiesen auf:

1. Teilzeitstudiengänge sind nicht sonderlich attraktiv, da Studierende in diesen Studiengängen generell nicht nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög) gefördert werden können.
2. Die Bereitstellung von Kinderbetreuungseinrichtungen erfolgt nach Maßgabe der Kommunen, ein exklusives, hochschulspezifisches Betreuungsangebot ist in deren Bedarfsplänen nicht realisierbar.
3. Das wissenschaftliche wie das nicht-wissenschaftliche Personal der Hochschulen hat mehrheitlich Familien, so daß eine vorzugsweise an Wünschen von Studierenden mit Familie ausgerichtete Unterrichtsplanung zu einer Benachteiligung des Familienlebens des Hochschulpersonals führen würde.
4. Die erfreulich hohe Zahl an Studierenden erfordert eine extrem rationalisierte Unterrichtsgestaltung, da an der Fachhochschule Kiel eine erhebliche, auch ungünstige Unterrichtszeiten erzwingende Raumnot herrscht. Weiterhin herrscht – insbesondere in den technischen Disziplinen – Personalmangel, weil die Mittel des Hochschulpakts nicht zur dauerhaften Einstellung von Personal verwendet werden können. Befristete Einstellungen sind jedoch in den Mangeldisziplinen nicht aussichtsreich.

Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Diversity-Ansatz, Drs.17/1411

Die Fachhochschule Kiel setzt im Sinne des Antrags bereits Programme wie “Migration und Bildung” um und hat in ihren Visionen und Leitsätzen u.a. formuliert, dass sie Bildungsprozesse gendergerecht, interkulturell und diskriminierungsfrei gestaltet.

Antrag der Fraktion DIE LINKE
Gute Arbeit in der Wissenschaft... Drs. 17/2186

Die Fachhochschule Kiel sieht es als erforderlich an, zur Sicherung der Qualität der Lehre die anstehenden Bildungsaufgaben durch Personal, insbesondere Professorinnen und Professoren, in Dauerstellung ausführen zu lassen. Die durch den Hochschulpakt bereit stehenden Mittel sind dafür nur eingeschränkt verwertbar, da durch sie lediglich befristete Arbeitsverhältnisse begründet werden können. Diese können, insbesondere für Angehörige von MINT-Berufen, nicht im Wettbewerb zu Angeboten der Wirtschaft bestehen. Hier müssen vermehrt Dauerstellen geöffnet werden.

Weiterhin soll darauf verwiesen werden, dass an einer Fachhochschule für wissenschaftlich hochqualifiziertes Personal unterhalb der professoralen Ebene wegen der fehlenden Promotionsmöglichkeit die Attraktivität einer Anstellung ausgesprochen gering ist. Faktisch bestehen an den Fachhochschulen nicht einmal die im Antrag dargestellten, anscheinend wenig attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten sondern überhaupt keine. Dies ist weder dem Ausbildungserfolg der Fachhochschulen noch deren wissenschaftlicher Bedeutung für die heimische, mittelständisch geprägte Wirtschaft angemessen.

Kiel, 15. April 2012

gez. Prof. Dr.-Ing. Michael Klausner